3 unvergessliche Wochen in Finnland

Diese drei Wochen in Finnland, waren wohl die unvergesslichsten und ereignisreichsten Wochen in meinem Leben. Ich habe vieles gelernt. Angefangen mit der Kultur des Landes, bis zur Sprache. Auch habe ich viel neues dazugelernt was mein Selbstbewusstsein angeht und meine Persönlichkeit. Ich habe viele Freundschaften geschlossen. Angefangen mit meinen Gastfamilien.

In meiner ersten Woche durfte ich in der Nähe von Helsinki leben. Es war wunderschön. Ich konnte viel von der Stadt sehen, viele Sehenswürdigkeiten mit dem Hop on Hop off Bus oder mit der Fähre nach Suomenlinna. Ich konnte traditionelles Essen probieren, wie Rentier, Karjalanpiiraka mit Eibutter und Zimtröllchen. Ich konnte auch vieles über das Land und seine Natur in Erfahrung bringen. Zum Beispiel: dass es auch in den späteren Stunden immer noch hell ist und dass man den Mond erst um Mitternacht sieht. Auch habe ich erfahren, dass man in Finnland Filme und Serien in der Original Sprache mit finnischen Untertiteln schaut. Interessant ist es auch das in Finnland zwei Sprachen gesprochen werden. Finnisch und Schwedisch. In meiner ersten Woche hatte ich auch gleichzeitig meine erste Erfahrung mit einer finnischen Sauna. Einmal bin ich mit meiner Gastfamilie aus Finnland zu ihrem Cottage gefahren. Fast jeder Finne besitzt ein Cottage. Ein Cottage ist so eine Art Haus am See und natürlich darf da auch die typische Sauna nicht fehlen. Wir blieben dort für zwei Tage und machten einen Blaubeerkuchen, grillten und spielten Spiele. Auch den See nutzten wir nicht zu kurz. Zusammen mit Elina, der Tochter meiner Gastfamilie, fuhr ich mit Kajak und dem Ruderboot. Mit der Tochter meiner Gastfamilie hatte ich am meisten Spaß. Wir sind zusammen ins Kino und auf zwei Partys. Dort lernte ich auch viele neue Leute kennen, mit denen ich immer noch in Kontakt stehe.

In meiner 2. Woche ging es dann nach Porvoo. Dort lebte ich gemeinsam mit meiner Gastmutter, ihren zwei erwachsenen Kindern und ihrem Hund Willi in der Villa Valo. In Provoo machte ich nicht sehr viel, ich schaute mir einmal die Stadt an und sonst ging ich öfters mit dem Hund spazieren. Am Dienstag hatten wir einen österreichischen Abend und kochten gemeinsam Schnitzel und Marillenknödel, dazu luden wir auch ein Mädchen und ihre Gastmutter ein. Das Mädchen hieß Estere und war aus Lettland, wir verstanden uns auf Anhieb gut. Der größte Zufall war aber, dass sie auch im selben Camp war wie ich. Am Mittwoch trafen wir uns dann mit einem Freund von meiner Gastmutter und lebten zwei Tage lang auf seinem Hausboot. Es war eine der besten Erfahrungen in Finnland. Wir fuhren mit dem Schiff nach Lapperanta und dort schauten wir uns auch die Sandskulpturen an, die für das Jubiläum der Stadt gemacht wurden. Am nächsten Tag fuhren wir auf eine Insel, grillten und sprangen öfters in den See. In Porvoo färbte ich auch meine Haare und kam dann als Blondinne ins Camp.

Zum Camp. Es war nicht die beste Zeit und ich fühlte mich eindeutig wohler als ich bei den Gastfamilien war. Es war mir am Anfang einfach viel zu viel. Viel zu viele neue Leute, viel zu viele Eindrücke auf einmal. Aber dennoch war es zum Schluss eine schöne Zeit und ich spüre

wie ich mich verändert habe. Meine Zimmerkollegin war aus der Schweiz, so konnte ich auch nach längerer Zeit wieder deutsch reden. Es war so großartig, dass man bei den Präsentationen, so viel über die Kulturen anderer Länder erfuhr. Den besten Kontakt hatte ich zu dem Kanadier Braiden, der Mexikanerin Elimar, dem Weißrussen Ilya und der Japanerin Sakika. Im Camp machten wir viele Ausflüge, Kennenlernspiele und auch eine Olympiade. Bei der mein Team leider auf den letzten Platz landete. Auch für Andenken sorgten unsere Leader. Wir hatten ein T-Shirt, auf dem alle unterschrieben haben und am vorletzten Tag schrieb jeder jedem einen Brief, den wir erst zuhause öffnen durften. Es gab aber auch viele kleine Momente wie eine gemeinsame Sauna, bei der wir alle sangen und Spiele spielten. Mein Lieblings Moment jedoch war, als wir gemeinsam zu einem Cottage fuhren und dort grillten und unsere letzte Nacht feierten. Es war alles im allem eine wunderbare Erfahrung, die ich um nichts in der Welt hergeben würde. Ich bin glücklich, dass der Lions Club mir diese großartige Chance gegeben hat. Auch nach meiner Zeit in Finnland brach der Kontakt nicht ab. Braiden aus Kanada wird mich nächstes Jahr in Österreich besuchen. Jedoch kam ihm schon eine meiner Leaderinnen zuvor. Letzte Woche übernachtete sie mit zu Freundinnen zwei Nächte bei mir, um sich Österreich anzuschauen.

Abbildung 5: Besuch der Skisprungchance

Abbildung 4: Erster Trip mit dem Camp

Abbildung 1: zweite Gastfamilie

Abbildung 2: letzter Tag bei meiner ersten Gastfamilie in Helsinki

Abbildung 3: Cottage bei meiner ersten Gastfamilie